

Amts- und Anzeigebblatt

für den

Bezirk des Amtsgerichts Eibenstock und dessen Umgebung.

Erst erscheint

wöchentlich drei Mal und zwar
Dienstag, Donnerstag u. Sonn-
abend. Insertionspreis: die
kleinspaltige Zeile 12 Pf. Im
amtlichen Teile die gespaltene
Zeile 30 Pf.

Abonnement
viertelj. 1 M. 20 Pf. einschließl.
des „Amts- Unterhaltungsbl.“
u. der Humor. Beilage „Seifen-
blasen“ in der Expedition, bei
unseren Boten sowie bei allen
Reichspostanstalten.

Telegr.-Adresse: Amtsblatt.

Verantwortlicher Redakteur, Drucker und Verleger: Emil Hannebohn in Eibenstock.

Telefon Nr. 210.

Nr. 126.

53. Jahrgang.
Sonntag, den 27. Oktober

1906.

Mit Rücksicht auf die in letzter Zeit wiederholt vorgekommenen Einschleppungen der Maul- und Klauenseuche aus Norddeutschland nach Sachsen ist die Seuchengefahr für die Klauenviehbestände des Landes eine größere geworden. Indem hiermit die Viehbefitzer auf diese erhöhte Gefahr hingewiesen und zu besonderer Aufmerksamkeit angehalten werden, ergeht an die Amtshauptmannschaften und die Stadträte in Städten mit revidierter Städteordnung hierdurch Veranlassung, den Vorschriften der unter dem 11. Oktober 1902 an die Amtshauptmannschaften erlassenen Verordnung des Ministeriums des Innern (557 a II V) genau nachzugehen bez. die ihnen unterstellten Ortspolizeibehörden entsprechend zu bedenken. Insbesondere ist erneut dafür Sorge zu tragen, daß die in jener Verordnung erwähnte Belehrung zur allgemeinen Kenntnis gebracht wird.

Im Falle des Ausbruchs der Maul- und Klauenseuche ist mit Beschleunigung auf eine Tilgung der Seuche nach Maßgabe der einschlagenden Vorschriften (vergl. auch die Ausführungsverordnung vom 31. August 1906, Gesetz- und Verordnungsblatt S. 197) nachdrücklich hinzuwirken.

Dresden, den 23. Oktober 1906.

Ministerium des Innern.

Stadtverordnetenwahl.

Mit Ende dieses Jahres scheiden aus dem Stadtverordnetenkollegium aus die Herren:

Kaufmann **Ludwig Emil Bahlig**,
Friedrich Gustav Dietrich,
Oberlehrer **Karl Emil Hertel**,
Kaufmann **Alfred Moritz Hirschberg**,
Schneidermeister **Friedrich Hermann Pfefferkorn**,
Kaufmann **Gustav Emil Schlegel**,
Stickmaschinenbesitzer **Paul Ernst Zeuner**.

Da von den im Amte verbleibenden Stadtverordneten 9 anständig und 5 unanständig sind, nach dem Ortsstatute aber dem Stadtverordnetenkollegium mindestens 11 anständig und

mindestens 6 unanständige Bürger anzugehören haben, so müssen von den zu wählenden 7 Stadtverordneten mindestens 2 anständig und mindestens 1 unanständig sein.

Als Wahltag ist

Montag, der 3. Dezember 1906

anberaumt worden.

Die Stimmenabgabe hat in der Zeit von 9 Uhr vormittags bis 1 Uhr nachmittags im Ratsitzungs-Saale stattzufinden.

Die Liste der Stimmberechtigten und der Wählbaren liegt vom 29. Oktober, diesen Tag eingerechnet, bis mit 12. November 1906 zur Einsicht an Ratsstelle aus. Es steht den Beteiligten frei, bis zum Ende des siebenten Tages nach Bekanntmachung und Beginn der Auslegung gegen die Wahlliste beim unterzeichneten Stadtrate schriftlich oder mündlich Einspruch zu erheben.

Stadtrat Eibenstock, den 26. Oktober 1906.

Hesse.

Müller.

Verpachtung.

Die vormals Schubert'schen und Brügger'schen Grundstücke an der verlängerten Südstraße und am Hüblerwege im Flächeninhalte von rund 3 Hektar sind für das Jahr 1907 im Ganzen oder in Teilstücken zu verpachten.

Angebote nimmt der Stadtrat bis 10. November 1906 entgegen.

Stadtrat Eibenstock, den 26. Oktober 1906.

Hesse.

Müller.

Jahrmarkt (nur Krammarkt)

am 5. und 6. November 1906

in Eibenstock.

Tagesgeschichte.

— Deutschland. Der Kaiser hat den Bezirkspräsidenten Prinzen Alexander zu Hohenlohe in Kolmar i. G. einstweilig in den Ruhestand versetzt.

— München, 25. Oktober. Gräfin Montignoso und ihre Mutter, die Großherzogin von Toskana, und Prinzessin Monika Pia fuhren heute vormittag nach der sächsischen Gesandtschaft, wo sie um 9 Uhr eintrafen und von dem sächsischen Gesandten Freiherrn von Friesen empfangen wurden. In der Gesandtschaft, wo die beiden sächsischen Prinzen abgestiegen waren, fand sodann die Begegnung mit ihrer Mutter statt. Nachdem das Beisammensein der Gräfin mit ihren Kindern zwei Stunden gedauert hatte, verließ die Gräfin mit ihrer Mutter und ihrer Tochter die Gesandtschaft. Kurz darauf fuhren die sächsischen Prinzen zum Bahnhof und setzten die Reise nach dem Süden fort.

— Oesterreich-Ungarn. An Stelle des bisherigen Ministers des Auswärtigen Graf Goluchowski ist der bisherige Votschafter in Petersburg, Freiherr von Lehenthal, berufen worden.

— Wien, 24. Oktober. Wie offiziell gemeldet wird, wurde der Reichskriegsminister Ritter v. Pitreich auf seine Bitte unter gleichzeitiger Verleihung des Großkreuzes des St. Stephansordens von seinem Dienstposten enthoben. Zu seinem Nachfolger wurde der Minister für Landesverteidigung, Feldzeugmeister Franz Schnaidt ernannt und ihm gleichzeitig das Großkreuz des Leopoldordens verliehen.

— Frankreich. Die Bildung des Ministeriums Clemenceau lenkt mit Recht die Aufmerksamkeit in hohem Maße auf sich. Zwar war Clemenceau auch schon das geistige Oberhaupt und der eigentliche Leiter des bisherigen Ministeriums, aber daß diese Tatsache nunmehr auch ihren offiziellen Ausdruck empfangen hat, ist immerhin bemerkenswert. Das Kabinett Clemenceau bedeutet zweifellos einen weiteren Rud nach links. Was sich aus dem Kabinettswechsel für die auswärtige Politik und die internationalen Beziehungen Frankreichs ergeben wird, darüber lassen sich zur Zeit noch keine irgendwie sicheren Vermutungen aufstellen. Einige französische Blätter halten es für nötig, Clemenceau daran zu erinnern, daß Frankreich friedfertig gestimmt sei. Wir wissen nicht, wie weit solche Mahnungen begründet sind, wünschen aber, daß sie in jedem Falle Beachtung finden mögen. Unter den Wahlen der neuen Minister erregt die Wahl Piquarts zum Kriegsminister das größte Aufsehen. Piquart ist von der Dreyfus-Affäre her bekannt, in der er sich als eifriger Anwalt Dreyfus' bewiesen hat. Es liegt daher in seiner Berufung auf einen Ministerposten eine starke Herausforderung aller monarchisch und nationalistisch gesinnten Elemente in Frankreich, und die Berufung wird denn auch in der nationalistischen Presse in diesem Sinne erörtert. Dem Kampfe der Gegenläge im französischen Parteileben ist damit jedenfalls neuer Zündstoff zugeführt worden.

Lokale und sächsische Nachrichten.

— Eibenstock, 26. Oktober. Seitens des hiesigen reichstreuen Vereins war am letzten Dienstagabend im Saale des „Schützenhauses“ eine Versammlung an-

beraumt, in welcher Herr Redakteur Leufen als Vertreter des Reichsverbandes gegen die Sozialdemokratie einen Vortrag hielt. Um 9 Uhr eröffnete der Herr Vorsitzende genannten Vereins die Versammlung und erteilte sodann dem Redner das Wort. Von der früheren Machtstellung Deutschlands ausgehend, führte derselbe den Zuhörern die Errungenschaften des neuerwachten Reiches vor, welche folgerichtig dazu beigetragen haben, den Reiz des Auslandes zu erregen. Des Weiteren auf die inneren Zustände hinweisend, gab der Redner seinem Bedauern dahin Ausdruck, daß die bürgerlichen Parteien, in stetem Hader liegend, sich nicht nur selbst und dem Reiche schaden, sondern auch dadurch dem gemeinsamen Feinde, der Sozialdemokratie Vorschub leisten, anstatt ihn gemeinschaftlich zu bekämpfen. Besonders freudig ist es daher zu begrüßen, daß der Reichsverband gegen die Sozialdemokratie es sich zur Aufgabe gemacht hat, die bürgerlichen Parteien zur Einigkeit zurückzuführen und, ganz unabhängig von den verschiedenen Ansichten der einzelnen bürgerlichen Parteien, nur das eine Ziel vor Augen hat, dem immer weiter um sich greifenden, gewissenlosen Treiben der Sozialdemokratie energisch entgegenzutreten. Daß der Reichsverband auf dem richtigen Wege ist, dieses Ziel zu erreichen, beweist die organisierte Tätigkeit desselben, welche bereits beachtliche Erfolge aufzuweisen hat. Mit der Aufforderung, die Bestrebungen des Reichsverbandes durch Beitritt zu demselben zu unterstützen, schloß der Redner seinen höchst interessanten und lehrreichen, einstündigen Vortrag. Es folgten noch verschiedene Anfragen seitens einiger Herren, welche von Herrn Leufen in zuvorkommendster Weise beantwortet und erläutert wurden. Nachdem der Vertreter der Schönheider Ortsgruppe des Reichsverbandes die erfreuliche Mitteilung gemacht, daß der dortige Verein bereits 130 Mitglieder zähle, und weiter zu reger Unterstüzung der Sache aufgefordert hatte, schloß der Vorsitzende nach 11 Uhr die Versammlung mit Dank für den Vortrag und einem Hoch auf Kaiser, König und Vaterland, in welches die Anwesenden begeistert einstimmten. Es wäre sehr zu wünschen, daß in Zukunft derartige Versammlungen zahlreicher besucht würden und es gelingen möge, die Anhänger der bürgerlichen Parteien etwas fester als bisher zusammenzuschließen.

— Eibenstock, 26. Oktober. Gestern nachmittag in der 3. Stunde stürzte der 5jährige Sohn des Stickmaschinenbesitzers Paul Höhl hier vor dem Restaurant Dönisgrund in den ungefähr 4 Mtr. tiefen Bach und erlitt dadurch sehr bedeutende Verletzungen am Kopfe.

— Eibenstock, 26. Oktober. Nationalfestspiel: „Deutschlands 19tes Jahrhundert“. Die Proben zu den vielbesprochenen Aufführungen haben begonnen, und mit Freuden konnte unser Gewährsmann wahrnehmen, mit welchem Eifer die Mitwirkenden sich ihren, oft nicht leichten Aufgaben unterzogen. Jedem merkte man die Begeisterung für die darzustellenden Szenen an, ob nun der Betreffende General, einfacher Soldat oder auch — Spion war. Unter der umsichtigen Leitung des Direktors erkundeten die einzelnen Bilder in geradezu packender Naturwahrheit, sodas man von den Aufführungen Außerordentliches erwarten kann. Allgemein bewunderte man den sicheren Blick, mit welchem aus der Schär der Erscheinungen die zu den historischen Personen sich eignenden herausgefunden wurden, sodas auch im Punkte der Porträtähnlichkeit nur Gutes zu erwarten steht. Was von

Kostümen zur Verwendung kam, rechtfertigte den vorausgehenden Auf der Bornehmheit durchaus, besonders auch in Bezug auf historische Treue, was namentlich auch von den Uniformen der Epoche 1813 gilt. — Selbst die Bühne erfährt in den einzelnen Bildern mannigfache Umgestaltung. Berg und Tal erscheint vor uns und durch zahlreiche Dekorationsstücke wird der Schauplatz jeder Szene angepaßt. Die Probe überzeugte uns, was seitens der Leitung getan werden konnte, ist geschehen — nun ist es an Publikum, das Seine durch zahlreichen Besuch beizutragen. Die Parole der nächsten Tage lautet also: Auf zum Nationalfestspiel: „Deutschlands 19tes Jahrhundert!“

— Eibenstock, 26. Oktbr. Wettervorhersage: Freitag, den 26. 10. 06, abends 6 Uhr bis Sonnabend, den 27. 10. 06, abends: Mäßige nördliche Winde, meist trübe, geringe Niederschläge, kühl.

— Eibenstock. Wie alljährlich, so beabsichtigt auch in diesem Jahre der hiesige Gabelsberger Stenographen-Verein einen — bei genügender Beteiligung mehrere — Elementarkurse zu eröffnen, wobei auch den älteren Herren und den Damen Gelegenheit geboten ist, die schöne Kunst „Stenographie“ zu erlernen. Die Nützlichkeit der Kurzschrift ist an dieser Stelle schon mehrfach hervorgehoben worden; es liegt die Zeit nicht mehr fern, daß von allen Angestellten, seien es Beamte oder Kaufleute, mögen sie arbeiten in den Bureaus der Behörden oder der Rechtsanwölde oder in kaufmännischen Groß- oder Kleingeschäften, die Kenntnis der Stenographie unbedingt verlangt wird, es haben sogar schon viele Behörden und kaufmännische Stabliments in Anbetracht der Nützlichkeit der Stenographie sich zum Princip gesetzt, nur solche Leute einzustellen, die die Stenographie kennen und beherrschen. Schon mancher hat einem anderen eine besser bezahlte Stelle überlassen müssen, eben nur wegen der Nichtkenntnis der so überaus nützlichen Gabelsberger'schen Stenographie. Und wenn schon mancher junge Mann im hiesigen Orte die Stenographie nicht brauchen sollte, bei seinem späteren Fortkommen wird er umso mehr Anspruch auf eine gute Stellung haben — umsonst wird das Gelernte für ihn nicht gewesen sein. Um es allen, die Interesse daran haben, die schöne und nützliche Kunst zu erlernen, möglich zu machen, bringt der hiesige Stenographen-Verein die größten Opfer. Interessenten seien auf das Inserat in vorliegender Nummer verwiesen, aus dem alles Weitere ersichtlich.

— Eibenstock. (Eingefandt). Die geehrten Leser unseres Blattes werden hierdurch auf 3 Karitäten aufmerksam gemacht, die im Restaurant „Centralhalle“ (hinteres Zimmer) unentgeltlich zu sehen sind. Herr Emil Weißflog ist unermüdetlich in der Anschaffung von seltenen und teuren Sehenswürdigkeiten für seine Gäste; das hat man ja schon gesehen bei dem herrlichen Winterzauber und dem köstlichen Winterfest. Jetzt hat er sogar die Kosten nicht gescheut, ein Stück Lavamasse im Gewicht von 122 Pfund aus Boscotrecase herschicken zu lassen. Diese blaugraue, drusenartige Schlacke kostet 30 Mark und 65 Mark Fracht. Nun darf man aber nicht denken, daß dieser Klumpen frei in der Stube läge und ohne jede Erinnerung an seine Deimat, das läßt Herrn Weißflogs Schönheitsfimmel nicht zu. Von geschickter Hand ist der feuerspeiende Besuch in seiner vorhergehenden Tätigkeit als Hintergrund einer kleinen Schaubude gemalt. Zu seinen Füßen sieht man eine jener Un

glücksstätten, die er vergraben und verschütten möchte. Im Vordergrunde nimmt ein tief schwarzer See die weißglühenden Feuermassen zischend auf, kühlt sie ab und verwandelt sie in die blaugraue feste Steinmasse. Abends wird die an und für sich traurig schöne Landschaft noch durch buntes Glühlicht in seiner Wirkung verstärkt. — Die zweite Sehenswürdigkeit ist eine Landschaft am Wasser mit zwei vorüberziehenden Schiffen und verschiedenen Personen. Das Ganze ist aus Holz geschnitten, in eine große Glasflasche mit engem Halse von einem verunglückten Bergmanne mit der linken Hand hineingearbeitet, geleimt und aufgestellt. — Als dritte Neuheit sieht man auf einem Tischchen und im Glasfaßen ein prächtiges, großes Vogelhaus. Dasselbe hat Herr Schneider in Schönheide in ungefähr 10 Jahren, nach eigenen Ideen und Mustern, als Laubsägearbeit in Gestalt eines fünf-türmigen Schlosses hergestellt. Es ist dies eine Riesensarbeit mit unendlicher Geduld und peinlicher Genauigkeit. Abends wird das Haus ebenfalls durch Glühlicht erleuchtet und sieht dasselbe durch die schönen bunten Fenster geradezu feenhaft aus. — Einsender dieses hofft nun, durch diese kurze Schilderung der 3 Raritäten sich Interessierende hiermit einzuladen, in der Centralhalle Eintrich zu halten und Herrn Weißfog durch ihren Besuch zu erfreuen, da diese 3 Sachen nur noch 14 Tage am Plage sein werden.

Schönheide. In Drincksaifen bei Neudeck in Böhmen wurden drei aus Schönheide gebürtige Bürstenfabrikarbeiter, welche von den Vertretern des Holzarbeiterverbandes nach Sauerlach und Frühbuß geschickt worden waren, um daselbst Streikposten zu stehen und Flugblätter zur Abhaltung von Arbeitswilligen verbreiteten, verhaftet und an das Bezirksgericht in Eger abgeliefert.

Unterstützung. 24. Oktober. Im Verlaufe eines Streites, der sich dieser Tage abends im Hofe eines hiesigen Wirtschaftsbefizers zwischen diesem und seiner Frau abspielte, warf letztere ihrem Gemanne eine brennende Petroleumlampe ins Gesicht, sodas dieser schwere Schnittwunden auf der Nase und in der Nähe des linken Auges davontrug und heftig blutete. Es ist auch nicht ausgeschlossen, daß Glassplitter in die Augen gedrungen und letztere beschädigt sind, da der Betroffene seitdem an beiden Augen leidet.

Dresden, 25. Oktober. Sr. Majestät der König ist gestern abend 6 Uhr mit den beiden ältesten Prinzen-Söhnen zu den Hochzeitsfeierlichkeiten Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Johann Georg gereist.

Kamen. Ueber die Festnahme des Mörders Schilling wird dem „Dresdner Anzeiger“ folgendes Näheres berichtet: Bei Baselitz wurde Dienstag vormittag gegen 11 Uhr ein Lustmordverbrechen verübt, dessen Opfer die 15-jährige Tochter des Schmiedemeisters Bachmann war. Das Mädchen kam auf dem Rückwege vom Felde durch den Baseler Wald, als sie plötzlich von einem etwa 25-jährigen Menschen in melierem Anzuge angefallen wurde. Der Attentäter faßte sie am Arme und brachte ihr mit einem sogenannten Niederzwei Stiche am Arm und zwei in die rechte Seite bei. Auf die Hilferufe des schwerverletzten Mädchens eilten sofort Leute herbei, worauf der Mordgeselle von seinem Opfer abließ und die Flucht ergriff. Im Dorfe gelang es dem Rittergutsbesitzer Epig, ihn festzunehmen, worauf seine Unterbringung in Arresthaft erfolgte. Der Mann heißt Hugo Arthur Schilling und ist erst am 8. Mai aus dem Zuchthause in Waldheim, wo er eine 4-jährige Strafe wegen Sittlichkeitsverbrechens verbüßt hat, entlassen worden. Das Mädchen ist zwar schwer verletzt, jedoch außer Lebensgefahr.

Pulsitz, 25. Oktober. Heute früh brannte das Oskar-Vierleins-Bäckereigrundstück vollständig nieder. Durch einen einstürzenden Giebel verunglückten drei Personen, und zwar der Töpfer Wilhelm, der Kupferschmiedemeister Hoffmann und der Riemermeister Urban sen. Die beiden letzteren haben schwere Verletzungen erlitten, während Wilhelm tot aus den Trümmern hervorgezogen wurde.

Leipzig. Für den Bau des Völkerschlachtdenkmal's sind bis jetzt über 2 Mill. M. zusammengekommen. Bis zur Vollendung des Denkmal's sind noch rund 1 1/2 Mill. M. erforderlich, die sicherlich herangeschafft werden. Der Bau hat bereits ganz gewaltige Dimensionen angenommen. Von dem höchsten Punkte des östlichen Schlachtfeldterrains aus beherrscht er das weite Feld, obson er erst 28 1/2 m hoch emporgeführt worden ist. Die 5 m hohe Umfassungsmauer ist von allen vier Seiten sichtbar. Auch der innere Teil der Ruhmeshalle ist bereits begonnen und etwa 5 1/2 m hoch ausgeführt. Bereits wird die von dem verstorbenen Bildhauer Prof. Behrend modellierte, aus Granit gemeißelte, 12 m hohe Kolossalfigur des St. Michael nebst den anstoßenden Flügelpartien sichtbar, bereits haben sich die beiden vom Schlachtenbild symbolisch aufschwebenden, 8 m großen Adler in scharfen Konturen von den grünlich-rötlich schimmernden Steinflächen ab, und schon tritt oberhalb des Reliefs in Lapidarschrift das weithin sichtbare „Gott mit uns“ kräftig heraus. Es

sind bis jetzt 3000 cbm Granit verbraucht, während bis zur Fertigstellung des Denkmal's noch etwa 3000 cbm verbraucht werden. Sie ist bis 1913 durchaus gesichert.

Aue, 24. Oktober. Ueber den Nachlaß des verstorbenen Apothekers Dr. Robert Max Erler, Inhaber der hiesigen Drogerfirma Erler u. Co., der, wie f. Z. gemeldet, am 9. d. in den Arbeitsräumen des Geschäftes bei einer Explosion tödlich verunglückte, ist gestern das Konkursverfahren eröffnet worden.

Oberplanitz, 25. Oktober. Eines gräßlichen Todes ist heute vormittag in der 11. Stunde die in der Moritzstraße hier wohnende Witwe Schmalz gestorben. Man fand sie lichterloh brennend in ihrer Wohnung auf einem Stuhle sitzend, vermochte sie aber nicht zu retten, sie gab bald darauf ihren Geist auf. Ueber die Ursache des Unglücks ist noch nichts genaues bekannt, man vermutet aber, daß sie Petroleum ins Feuer hat gießen wollen, wobei vermutlich ihre Kleider von der zurückschlagenden Flamme ergriffen worden sind.

Von der Gräfin Montignoso. Der „Frankfurter Kurier“, der sich in der Angelegenheit der Gräfin Montignoso so oft als gut informiert erwiesen hat, berichtet: Die Prinzessin Anna Monica Via, die Tochter der Gräfin Montignoso, soll nicht an den Dresdener Hof kommen. Sie wird in einer altadeligen katholischen, dem sächsischen Hofe besonders nahestehenden Familie in Bayern unter ganz besonderer Aufsicht erzogen und aller Wahrscheinlichkeit nach für das Klosterleben vorbereitet werden. Die drei unvermählten jungen Schwestern der Gräfin Montignoso, die Erzherzoginnen Margarete, Germana und Agnes von Toskana sind auf der Durchreise zu einer befreundeten gräflichen Familie in Niederbayern in München eingetroffen. Daraus darf nach bisherigen Erfahrungen geschlossen werden, daß die Ankunft der Gräfin Montignoso bei ihren Eltern in Lindau unmittelbar bevorsteht oder in diesem Augenblick schon erfolgt ist. Das Wiedersehen der Gräfin mit ihren beiden älteren Söhnen in München ist auf Donnerstag festgesetzt. Interessant ist übrigens auch, daß die Fürstin Anna Hohenlohe Bartenstein, bei der König Friedrich August am 25. d. M. zum Besuch eintrifft, eine Schwester der Gräfin Montignoso ist.

H. K. Der Handelsfachverständige beim Kaiserlich Deutschen Generalkonsulat zu New-York, Herr Gustav Leonhardt, wird am Freitag, den 2. November in der Zeit von 10 bis 2 Uhr auf dem Bureau der Handelskammer Blaue anwesend sein, um mit den an dem Export nach den Vereinigten Staaten beteiligten Firmen in Fühlung zu treten. Die Handelskammer Blaue weist auf diese Gelegenheit zur mündlichen Aussprache über Exportverhältnisse die beteiligten Firmen ihres Bezirks mit dem Anheimgeben hin, sich zur Rücksprache mit dem genannten Handelsfachverständigen zu der angegebenen Zeit auf dem Bureau der Kammer einzufinden zu wollen.

18.ziehung 5. Klasse 150. Königl. Sächs. Landes-Lotterie,

gezogen den 23. Oktober 1906.

20000 Mark und 30000 Mark Prämie auf Nr. 60258.	5000
Mark auf Nr. 61744 93890.	3000
Mark auf Nr. 10960 12930 16105	22243 30554 39006 33881 35418 37274 39659 39703 47945 49738 51721
52702 59045 63810 69098 72819 86342 90757 92676 98096 99722.	2000
Mark auf Nr. 622 3655 4821 6983 15328 21307 33722 41931 47346	56896 57302 60012 67928 69704 70240 72908 80083 80187 81040 86288
88434 89416 89906 91392.	
1000 Mark auf Nr. 1006 6165 7092 8347 10815 11990 14802 15847	17940 22833 25456 27739 30696 31898 31963 36343 36518 36817 38858
39842 40890 48248 48579 49829 52576 54857 60822 64825 68535 69150	70399 71449 79839 84071 84994 85002 86160 88028 90038 90996 94187
99007.	
500 Mark auf Nr. 3318 3528 3615 5343 5425 6404 6904 9004	10127 11051 11280 11399 11550 14616 15375 15763 17600 18199 18541
18727 21736 22834 23328 23826 41272 41533 43782 45771 46535 50273	52126 53064 54032 54090 57599 57732 58556 60245 61894 63064 63114
70909 71042 71142 72653 73772 74326 76109 77252 78246 80813 81220	83508 83638 83889 84002 86063 86257 88051 89743 94070 95408 96147
96718 97919.	

Platzmusik Sonntag, d. 28. Oktbr., von vorn. 1/2 12 Uhr ab

- 1) „Früh-Kraus“-March von Delitzscher.
- 2) Ouverture „Jauberscheier“ von Titt.
- 3) „Auf der Wacht“, Lied für Tenorhorn-Solo von Lindenber.
- 4) Opernmelodien-Quadrille von Kommet.

Kirchliche Nachrichten aus der Pfarodie Eibensköd

vom 21. bis 27. Oktober 1906.

Gebraut: 58) Ernst Hermann Lent, Straßenarbeiter hier mit Hulda Marie geb. Bley hier. 59) Walter Julius Dehne, Holzbildhauer in Schmölz mit Alma Clara geb. Staab hier. 60) Arthur Kurt Alentier, Kaufmann hier mit Anna Frieda geb. Herbach hier. 61) Ernst Karl Oskar Edder, Königl. Sächs. Oberleutnant und Adjutant beim Königl. Sächs. Inf.-Regiment 133 in Jüdisau mit Marie Luise Elisabeth geb. Dreißchneider in Wolfsgaun.

Gebaut: 287) Gustav Rudolf Schlegel. 288) Fritz Rudolf Sauspe. 289) Elisabeth Marianne Punt. 290) Marie Martha Honnawald. 291) Elisabeth Marianne Staab, ungel. 292) Camilla Elfrida Tittes. 293) Hans Richard Seidel. 294) Fritz Emil Staab. 295) Paul Erich Kemmig.

Gestorben: 158) Friederike Wilhelmine Unger geb. Leonhardt, Ehefrau des Theodor Friedrich Unger, anf. 58. und Kaufmanns hier, 70 J.

11 M. 18 Z. 159) Totgeborener ehel. S. des August Ernst Brandt, Dr. tonoms hier. 160) Johannes Albin, ehel. S. des Franz Albin Schwind, Hilfsweihenstellers in Blauenhof, 17 Z.

Am 20. Sonntag nach Trinitatis. (Erntedankfest.)
 Vorm.: Die Erntepredigt hält Pfarrer Gebauer. Die Beichtrede hält Pastor Rudolph.
 Kirchenmusik: Jauchet dem Herrn, alle Welt! Motette für gem. Chor von Mendelssohn.
 Nachm. 1 Uhr: Kindergottesdienst für die Knaben im Alter von 10—14 Jahren. Pastor Rudolph.
 Abends 8 Uhr: Jünglingsverein. Pastor Rudolph.
In Wittenberg
 Nachm. 1/2 2 Uhr Erntedankgottesdienst. Die Predigt hält der Pfarrer.
Kirchennachrichten aus Schönheide.
 Dom. XI post Trinitatis. (Sonntag, den 28. Oktober 1906).
 Vorm. 9 Uhr: Gottesdienst mit Predigt, Pastor Gerlach. Nach dem Gottesdienst Beichte und heil. Abendmahl, Pfarrer Wolf.
 Nachm. 2 Uhr: Unterredung mit der konfirmierten Jugend, Pfarrer Wolf.

Chemischer Marktpreise

am 24. Oktober 1906.

Weizen, fremde Sorten	9 Mt. 70 Pf. bis 10 Mt. 40 Pf. pro 50 Kilo
sächsischer,	9 9 . 15
Maggen, niedl. sächs.,	8 . 65 8 . 70
preuß.,	8 . 65 8 . 70
hiesiger,	8 . 45 8 . 60
fremder,	8 . 55 8 . 70
Braugerste, fremde,	9 10 . 50
sächsischer,	8 . 50 9
Futtergerste	6 . 50 7
Hafser, sächs. neuer,	8 . 20 8 . 50
ausländischer	8 . 50 9
preussischer	8 . 25 8 . 50
Kocherbsen	9 . 75 10 . 25
Mahl- u. Futtererbsen	8 . 50 9 . 25
heu,	3 3 . 40
Stroh, Hegebruch,	2 . 80 3 . 10
Waldbruch,	2 2 . 60
Langstroh	2 . 30 2 . 60
Waldbruch,	2 2 . 30
Kammstroh	2 2 . 30
Kartoffeln	2 . 30 2 . 60
Butter	2 . 50 2 . 70 1 .

Neueste Nachrichten.

(Wolff's Telegraphisches Bureau.)

Berlin, 26. Oktober. Die Berliner Kriminalpolizei nahm heute früh den Köpenicker Rassenräuber in der Langenstraße im Osten Berlins fest. Derselbe ist ein vielfach mit Zuchthaus bestraffter Schuhmacher namens Voigt aus Litzki.

Berlin, 26. Oktober. Der verhaftete Schuhmacher Voigt hat insgesamt 27 Jahre Zuchthaus verbüßt, zuletzt in Rawitsch. Er hielt sich unangemeldet bei einem Zeitungshändler in der Langenstraße auf. Voigt ist in jeder Beziehung gefählig.

Berlin, 26. Oktbr. Der Rassenräuber Voigt ist 57 Jahre alt, 3 Mal wegen Diebstahls mit Gefängnis, 1 Mal wegen schwerer Urkundenfälschung mit 7 Jahren Zuchthaus und zuletzt wegen Einbruchs in die Gerichtskasse zu Bronkowitz vom Schwurgericht in Osnabrück mit 15 Jahren Zuchthaus bestraft worden. Voigt war seit 1. Februar 1906 aus der Strafanstalt entlassen und unter Polizeiaufsicht gestellt worden. Er hielt sich zuletzt in Wismar auf und tam im Juli hierher. Zunächst wohnte er in Rixdorf bei seiner dort wohnenden Schwester und seiner Braut und zog dann nach der Langenstraße in Berlin, wo er heute früh von 2 Berliner, 1 Magdeburger und 1 Hannöverschen Polizeikommissar, die sich gegenwärtig in Berlin aufhalten, verhaftet wurde.

Paris, 26. Oktober. In einer in der Oberkampfstraße gelegenen Klavierfabrik brach heute ein großes Feuer aus, das auch auf eine daneben gelegene Fabrik mechanischer Konstruktion übersprang. Beide Fabriken sind fast völlig niedergebrannt. Eine Frau starb vor Schreck, ein Arbeiter trug eine Rauchvergiftung davon. Die der Brandstätte benachbarten Häuser mußten geräumt werden. Der Schaden ist sehr beträchtlich. Ein Feuerwehrmann wurde verletzt.

Riga, 25. Oktober. In Wenden wurde eine aus 6 Personen bestehende organisierte Bande verhaftet, bei welcher Waffen und eine geladene Bombe vorgefunden wurden. Die Bombe soll für ein Attentat auf den Kreischef von Wenden bestimmt gewesen sein.

Odessa, 25. Oktober. In dem Dorfe Kalaglei überfielen 5 Bewaffnete die Gemeindeverwaltung, knebelten den Wächter und schafften zwei eiserne Geldschränke fort, in denen sich 6000 Rubel in bar und 20000 Rubel in Wertpapieren befanden.

Tokio, 25. Oktober. (Meldung des Reuterschen Bureau.) Ein Orkan wütete gestern im Südwesten von Japan. Mehrere hundert Boote von Korallenfischern werden vermisst, von denen jedes mindestens zwei Mann Besatzung hatte.

FÜRSTLICHE BRAUEREI KÖSTRITZ THÜRINGEN

Wien London Waidenburg Amsternbach Leipzig

Gegründet 1696 Gegründet 1696

Köstritzer Schwarzbier.

Dieses altberühmte Bier, welches infolge seines großen Malz- und Würze-Extractes und geringen Alkoholes besonders Kindern, Blutarmen, Wöchnerinnen, nährenden Müttern und Konvaleszenten jeder Art von hohen medizinischen Autoritäten empfohlen wird, ist zu haben in Eibensköd bei

E. Hellmann, Bierdepot.

Man verlange ausdrücklich nur das echte „Köstritzer Schwarzbier“.

Junge fette Gänse, Hähnchen, Rebhühner u. Hasen empfiehlt J. Hauschild. Auf dem Wochenmarkt billige Äpfel, 5 Liter 35 Pf. D. Ob.

Fräulein, in der Stickerei-Branchen vertraut, sucht Stellung (Commission oder Ausgabe). Offerten unter R. K. an die Expedition dts. Bl. erbeten.

Hauschlachten wird prompt und sauber ausgeführt von **Hermann Müller,** Mohrenstr. 5.

Todes-Anzeige.

Heute Nacht 1/2 12 Uhr verschied nach langem schweren Leiden unsere liebe Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Friederike verw. Baumgärtel geb. **Hutschig.**

Dies zeigen tiefbetrubt an

Eibensköd, den 26. Oktober 1906.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Sonntag nachmittag 3 Uhr vom Trauerhause aus statt.

Tüchtige Maurer und Handarbeiter für sofort gesucht. **Osw. Kiess, Maurermeister.**

2 gute haltene Dauerbrandöfen zu verkaufen **Hüblerweg 4.**

Eine 2sch 1/2 Maschine zu verkaufen oder an guten Sticker zu verpachten bei **Paul Krauss.**

Einem jüngeren Hausmann sucht **Friedrich Förster.**

Lose der Ausstellungs-Lotterie der Gewerbe- und Industrie-Ausstellung Zwickau 1906 **à M. 1.—** sind zu haben bei **Emil Hannebohn.**

Sonder-Angebot

Diese Woche

für den Herbst-Bedarf.

Durch frühzeitigen Einkauf nachstehender Waren sind wir in der Lage, untenstehende Preise zu gewähren.

500 Mtr. baumwollene Kleider u. Blusen-Flanelle, reizende Muster zum Ausfuchen 28 pf. Meter

300 Betttücher, bunt, besonders billig, 95 pf. Stück

800 Meter Hemden-Tuche, sehr billig, 23 pf. ver Meter 45, 30 u.

1 Posten Unterrod-Flanelle, vorzügl. Qualität, schönste Muster, Mtr. 48 pf.

150 Schlaf-Decken, in hervorragend schönen Mustern, Ausnahmepreis 1 85 M.

1 Posten Waffel-Decken, gebogt und mit Franzen, Stück 2⁴⁰ u. 1 95 M.

1 Posten baumwollene Kleider- und Blusen-Stoffe, bekannt gute Qualität, zum Ausfuchen, Mtr. 62 pf.

≡ Servietten, ≡ weiß, ver Stück 35 und 25 pf.

1 Posten Sandtuchgebild, Gerstenkorn mit rotem Rand, Meter 28 pf.

1 Posten Hemden-Barchent, kräftige Ware, Meter 27 pf.

400 Meter Satin Augusta u. Bettkattune in nur allern. Must., enorm bill. Mtr. 50 pf.

1 Posten Tischtücher, Größe 100/110, Stück 50 pf.

1 Posten Korsetts, gute Façon, zu selten billigen Preisen, Stück 95 pf.

750 Meter weiße Bett-Damaste, 130 cm breit, vorzügl. Qual., Mtr. 75 pf.

1 Posten Wirtschaftsschürzen zum Ausfuchen, Stück 48 pf.

Warenhaus A. J. Kalitzki Nachf.

Inhaber Max Rosenthal.

N. S. Militär-Verein Eibenstock.
Sonntag, d. 28. Oktober, nachm. von 3-5 Uhr: **Einzahlung.**
Der Vorstand.



Sonntag, von nachmittags 4 Uhr ab **Saalschießen.**
Freunde des Schießsports sind herzlich willkommen.

Handwerker-Verein.
Montag, den 29. d. M., abends 9 Uhr **Versammlung** im Vereinslokal. Um zahlreiches und pünktliches Erscheinen bittet
Der Vorstand.

Hotel Englischer Hof.

Ab 1. November beabsichtige ich einen **guten, kräftigen Mittagstisch** einzuführen, und bitte etwaige Interessenten, sich bei mir zu melden
Hochachtend **Otto Ranke.**

Bestellungen
auf das „**Amts- und Anzeigerblatt**“ für die Monate Novbr. und Dezbr. werden in der Expedition, bei unferen Austrägern, sowie bei allen Postämtern und Landbriefträgern angenommen.
Die Exped. des Amtsbl.

Ein Aufpaffer
gesucht Alara Angermannstr. 15.

Kräftiges Mädchen zum Kinderwarten sofort gesucht. Zu erf. in der Expedition dieses Blattes.

Frachtbriele
empfiehlt **Emil Hannebohn.**

Konfektionshaus

Hermann Neumann.

Postplatz
1

!! Neu eingetroffen!!

Grosse Posten

Schwarze Jaketts, Eskimo-Paletots, Plüsch-Paletots, Astrachan-Paletots, Bolero-Jacken u. Sport-Paletots, Abend-Mäntel u. Golf-Kragen,

≡ **Mieter- u. Jacken - Kostüme,** ≡
Backfisch- u. Kinder - Paletots.

Ich erlaube mir auf die reichhaltige Auswahl und ganz besonders billigen Preise dieser Saison aufmerksam zu machen.

Erstes
Spezialgeschäft
fertiger
Herren-, Damen-,
Kinder - Garderobe,
Kostüme
und
Kostüm - Röcke.

Eibenstock im Feldschlösschen.



Vom 28. Oktober bis 4. November 1906:
≡ Große öffentliche Aufführungen ≡
 „Deutschlands 19. Jahrhundert“

zum Besten des

König Albert-Denkmal-Fonds.

National-Festspiel in 30 lebenden Bildern mit Deklamation und patriotischem Konzert

unter Leitung des alleinigen Eigentümers Direktor **R. Howarth-Berlin**, dargestellt von ca. 130 Mitwirkenden (Mitgliedern des Königl. Sächs. Militärvereins Eibenstock nebst Damen und Kindern.

Tage der Aufführungen:

Sonntag, den 28. Oktober 1906, nachm. 3 Uhr (Kindervorstellung)	Dienstag, den 30. Oktober 1906, abends 8 Uhr	Freitag, den 2. November 1906, abends 8 Uhr
Sonntag, den 28. Oktober 1906, abends 8 Uhr (hierauf Festball)	Mittwoch, „ 31. „ 1906, nachm. 3 Uhr (Kindervorstellung)	Sonnabend, „ 3. „ 1906, „ 8 „
Montag, den 29. Oktober 1906, abends 8 Uhr	Mittwoch, den 31. Oktober 1906, abends 8 Uhr	Sonntag, „ 4. „ 1906, „ 7 „ (hierauf Festball).
Donnerstag, den 1. Novbr. 1906, „ 8 „		

Kasseneröffnung 1 Stunde vor Beginn der Vorstellung, Dauer des Festspiels ca. 2 1/2 Stunden. Textbücher und Programm an der Abendkasse.

Preise der Plätze:	Im Vorverkauf:		An der Abendkasse:		Zur Kindervorstellung:	
	Spezial	1. Platz	Spezial	1. Platz	1. Platz	2. Platz
	1,25 M.	0,75 M.	1,50 M.	0,50 M.	0,50 M.	0,30 M.
	0,50 M.	0,30 M.	0,50 M.	0,30 M.		
			Galerie	0,20 M.		

Der Vorverkauf der Eintrittskarten findet bis abends 7 Uhr statt bei den Herren **H. Lohmann**, Neumarkt und **Gustav Emil Tittel**, Postplatz. Die Eintrittskarten gelten nur zu der Vorstellung, zu welcher sie gelöst sind. Wir laden zu recht zahlreichem Besuch dieses Festspiels, welches bisher in ca. 80 Orten mit größtem Erfolg gegeben wurde, höflichst ein in der zuversichtlichen Hoffnung, dadurch Begeisterung und Treue für Kaiser und Reich, König und Vaterland aufs Neue zu erwecken und zu beleben.

Das Ehrenpräsidium:

Amtsrichter Dr. Böhmer, Stadtverordneten-Vorsteher **Gustav Diersch**, Rittergutsbes. **Gustav Bretschneider-Wolfsgrün**, Rittergutsbes. **Bruno Bretschneider-Wolfsgrün**, Hauptzollamts-Rendant **Clauss**, Stadtrat **Eugen Dörffel**, Commerzienrat **Wilhelm Dörffel**, Dr. med. **Friederici**, Pfarrer **Gebauer**, Amtstierarzt **Günther**, Oberzollinspektor **Hacker**, Bürgermeister **Hesse**, Justizrat **Landrock**, Oberforstmeister **Lommatzsch**, Stadtrat **Alfred Meichsner**, Schuldir. **Petzold**, Dr. med. **Schlamm**, Oberforstmeister a. D. **Schumann**, Postdirektor **Wagner**, Amtsrichter **Willenberg**, Sanitätsrat Dr. **Zschau**.

von **Malachowski**, Ehrenvorsitzender.

Kgl. Sächs. Militärverein Eibenstock.
 H. Wagner, Vorsitzender.

Centralhalle.

Nur noch kurze Zeit ist die **Lavamasse** nebst 2 anderen Kunstwerken zu sehen, wozu höflichst einladet
Emil Weissflog.

„Gasthaus zur Garfüche“.

Nächsten Montag Schlachtfest,
 vormittag Weißfleisch, abends frische Würst mit Sauerkraut, Bratwürst etc. Es ladet hierzu ergebenst ein
Gustav Berthel.

Gasthof zur Forelle, Blaenthal.

Sonntag, den 28. Oktober:
Grosse Hauskirmes.
 Als Spezialität: Karpfen, Gänsebraten und Hasenbraten sowie selbstgebackenen Kuchen.
 Um freundlichen Besuch bittet
Max Goldhan.

Meichsner's Conditorei.

Empfehle mein Familien-Kokal zu freundl. Besuch.
 Stets frische Pfannkuchen, gefüllt und ungefüllt, Kaffeebraten, Spritzbraten. Feinstes Sahnegefülltes, sowie reichhaltiges Konditorei-Buffet. Sonntag geb. Schinken mit Kartoffelsalat.
 Hochachtung
Gotthold Meichsner.

Lutherfestspiel

≡ in Aue ≡ (Bürgergarten-Saal)
 am 28., 31. Oktober,
 Anfang 6 Uhr, 7 Uhr.

Großer Ausverkauf!

Ein Posten Winter-Paletots
 Ein Posten Winter-Joppen
 Ein Posten Herren-, Burschen- u. Kinderanzüge werden wegen vollständiger Aufgabe des Geschäfts zum Einkaufspreis verkauft.
Louis Müller, Langestraße 24.



Pelz-Stolas, Colliers und Muffe

in echt Scung, Sealbjam, nat. Wisam, Jltis, Jltis- u. Marder-Scung, Nutria, amerik. und jap. Nerz, Nerz-murmel, austral. und amerik. Doppelfur, Tibet weiß und schwarz, Moufflon und Moufflin in verschiedenen Farben, Wallaby, Griesfuchs nat. u. gefärbt, Schneehase, Seal, race und langhaarig Kanin. Kindergarnituren in Pelz, Plüsch und Krummer, Pelzhüte und Barettis, Kutschergarnituren, Jagdmuffe, Fußtaschen, Fellvorlagen mit und ohne Kopf, Felle. Größte Auswahl, billigste Preise. Hochachtungsvoll
Hermann Rau.

Petroleum- * * * *

* * Glühlichtbrenner
 Glühkörper, Zylinder etc.
 stets am Lager bei
Ludwig Gläss.

Geübte Berlnäherin

für auswärtig bei gutem Lohn sofort gesucht. Zu melden in der Expedition dieses Blattes.

Bezirks-Obstbau-Verein Schwarzenberg. Wanderversammlung

Sonntag, den 28. Oktober 1906, nachm. 1/3 Uhr
 im Hotel „Erzgebirgischer Hof“ zu Aue.
 Vortrag des Herrn Gartenbauinspektors **Braunbart** aus Großenhain. Der Eintritt ist frei und Jedermann gestattet. Zu zahlreichem Besuche ladet ein
Der Bezirks-Obstbau-Verein.
 Amtshauptmann **Demmering**, Vorsitzender.

Auf nach Muldenhammer!

Sonntag und Montag, den 28. und 29. Oktober:
Kirmes u. Heimatsfest,
 wozu freundlichst einladet
Paul Hubrich.
 Spezialität: Selbstgebackener Kuchen, Karpfen-, Enten- und Gänsebraten. Für Unterhaltung sorgt die Hauskapelle.

Hotel Englischer Hof.

Bringe meine Lokalitäten in freundliche Erinnerung und bitte um zahlreichen Besuch.
 Am **Sonntag** u. **Sonntag** von abends 6 Uhr an empfehle als Stamm: Gänsebraten, Hammelkeule m. vogtländischen Klößen, r. russ. Salat u. s. w.
 Bringe gleichzeitig mein **Gesellschafts-Zimmer** mit Piano, welches noch einige Tage frei ist, in empfehlende Erinnerung.
 Es ladet nochmals höflichst ein
Otto Ranke.

Der Gabelsberg. Stenographen-Verein Eibenstock

hat beschlossen, Anfang des nächsten Monats einen **Elementarkursus für ältere und jüngere Herren** — ev. getrennt — und dasern sich genügende Beteiligung findet, auch für **Damen** abzuhalten. Geehrte Herren und Damen, die sich an diesen Kursen zu beteiligen wünschen, wollen ihre Anmeldungen bis zum **Dienstag, den 30. Oktober** d. J. gefl. schriftlich oder mündlich in der Wohnung des Vorstandes **Podeststraße 3 22, II.**, der zu jeder Auskunft gern bereit ist, bewirken.
Der Vorstand.

Listner's Theater (Deutsches Haus).

Nächsten **Mittwoch**, d. 31. Oktbr. (zum Reformationsfest):
 Auf vielseitigen Wunsch!
Das Trompeterschlösschen zu Dresden.
 Näheres in nächster Nr. d. Bl.
A. Listner.

Gasthof am Auersberg, Wildenthal.

Sonntag zum Erntedankfest von nachm. 4 Uhr an
Tanzvergnügen.
 Freundlichst ladet ein
M. Drechsler.

Dieser eine Beilage und ein illustriertes Unterhaltungsblatt.

Beilage zu Nr. 126 des „Amts- und Anzeigebblattes“.

Eibenstock, den 27. Oktober 1906.

Unter Trümmern.

Eine Erzählung aus San Francisco Schreckentagen.
Von Rudolf Bollinger.

(1. Fortsetzung.)

Hubert konnte einen kleinen Seufzer nicht unterdrücken. Sie meinen die Herren Brown und Smithfield! — Das betrübliche Ereignis ist mir leider nicht unbekannt; denn ich gehöre zu denen, die den Verwundeten nachtrauern. Ein Engagementsvertrag mit eben dieser Firma ist es gewesen, der mich nach San Francisco geführt hat. Und es war ganz gewiss eine der weniger angenehmen Ueberrassungen meines Lebens, als ich bei der Ankunft erfahren mußte, daß die Herren Brown und Smithfield durch eine voranschicklich dauernde Abwesenheit außerstande gesetzt seien, ihre kontraktlichen Verpflichtungen zu erfüllen.

George Dobson sah auf die Uhr. „Ein bedauerliches Mißgeschick — in der Tat! — Aber Sie werden sich unsere Stadt und ihre Umgebung doch wenigstens ordentlich ansehen, ehe Sie wieder abreisen?“ „Ich hoffe, es mit Ruhe tun zu können, Mr. Dobson; denn einstweilen liegen alle Reisepäne für mich noch in weiter Ferne. Meine verfügbaren Mittel sind bis auf einen sehr bescheidenen Rest zusammenschmolzen, und ich bin deshalb genötigt, mir zunächst hier eine meinen Fähigkeiten entsprechende Beschäftigung zu suchen.“

„Es wird Ihnen schwer fallen, Mr. Bergschmidt — sehr schwer! — Man wird von Leuten, die ihre Arbeitskraft anbieten, hier geradezu überlaufen. — Ich weiß es aus eigener Erfahrung. Aber wenn ich Ihnen irgendwie von Nutzen sein kann — vielleicht, daß ich zufällig etwas höre — obwohl ich Ihnen wenig Hoffnung machen kann — sehr wenig Hoffnung — geben Sie mir bitte Ihre Adresse!“

Er hatte sich erhoben, und der junge Architekt, der seinem Beispiel gefolgt war, hielt es nun doch für angezeigt, mit einem gewissen Nachdruck zu erklären, daß es nicht so sehr die Hoffnung auf eine derartige Unterstützung als die Erinnerung an gemeinsam verlebte Stunden gewesen sei, die ihn dazu geführt habe, Mr. Dobson zu belästigen.

Der Zuckerkönig erwiderte gnädig, daß er den Besuch keineswegs als eine Belästigung empfunden habe und es aufrichtig bedauere, gerade in diesem Augenblick mit Geschäften überhäuft zu sein. Im übrigen ersuchte er den Architekten nochmals, ihm seine Adresse zu geben, und weil er doch nicht geradezu unhöflich erscheinen wollte, nannte ihm Hubert den Namen des ziemlich bescheidenen Hotels, in dem er abgestiegen war. Dann empfahl er sich mit dem Bewußtsein, den Schatz seiner Erfahrungen um eine sehr lehrreiche vermehrt zu haben, und mit einer leisen Schmerzempfindung bei dem Gedanken an seine weltweite Entfernung von Fräulein Myra, die ihm erst das Benehmen ihres Vaters so recht zur Erkenntnis gebracht hatte.

Nun hatte er wieder vierundzwanzig Stunden lang vergeblich Umschau gehalten nach irgend einer Anstellung oder Beschäftigung, die ihn in den Stand gesetzt hätte, auf dem teuren Pfad der schönen Frisco sein Leben zu fristen. Und er war eben recht mühsam in sein Hotel zurückgekehrt, als ihm der Bote mit der allen amerikanischen Hotelbediensteten eigentümlichen Verablassung einen Brief überreichte, dessen mit der Schreibmaschine hergestellte Adresse den Poststempel San Francisco aufwies. Er löste den Umschlag und fand zu seiner nicht geringen Ueberraschung die im nüchternsten Kaufmannsstil gehaltene Aufforderung des Herrn George Dobson, ihn am nächsten Vormittag zu einer geschäftlichen Besprechung aufzusuchen. Natürlich war er in der Erinnerung an den gestrigen Empfang sofort fest entschlossen, dieser Aufforderung nicht Folge zu leisten, und ebenso natürlich machte er sich am nächsten Vormittag pünktlich zur angegebenen Stunde auf den Weg nach der Fourth Street. Warum sollte er nicht anhören, was ihm der hochmütige Zuckerkönig zu sagen hatte — wäre es auch nur gewesen, um ihm durch seine Antwort zum Bewußtsein zu bringen, daß man nicht jeden armen Teufel geringschätzig behandeln dürfe, und daß es Gott sei Dank auch noch Leute gebe, die sich selbst in schwieriger Lebenslage ihren Mannesstolz zu bewahren wissen.

Solcher Art waren seine Vorzüge, als er sich melden ließ. Durch nichts aber können bekanntlich die allerbesten Vorzüge eines jungen Mannes so schnell ins Wasser geschoben werden, als durch zwei hübsche Mädchenaugen, die recht lieb und freundlich blickten. Und freundlicheren Willkomm, als er ihm aus Miß Myras blauen Augen entgegenleuchtete, da sie ihn zunächst statt ihres Vaters empfing, hätte Hubert Bergschmidt sich wohl nicht wünschen können. Sie sagte, daß sie ihn vorgestern natürlich auf der Stelle erkannt hätte und daß sie sehr bedauert habe, ihn bei ihrer Heimkehr nicht mehr vorzufinden.

„Ich denke ja so gern an die schönen Tage von St. Louis zurück,“ versicherte sie mit reizender Offenheit. „Und ich freue mich, mit Ihnen davon zu plaudern. — Wenn Sie nun meines Vaters Baumeister werden, werden wir ja auch Gelegenheit genug dazu haben.“

„Ihres Vaters Baumeister?“ fragte Hubert ungläubig und verständnislos. Myra aber beeilte sich, ihn aufzuklären.

„Ja ja, Sie wissen es noch gar nicht. — Haben Sie nicht das große Geschäft hinter an unserem Hause gesehen? Es soll ein ganzer Flügel angebaut werden, dessen Fenster nach dem Garten hinausgehen und in dem sich künftig außer meinen Zimmern hauptsächlich die Gesellschaftsräume befinden werden. Das Ganze bedeutet ein Geschenk zu meinem nächsten Geburtstag und darum soll es auch vollständig nach meinen Wünschen eingerichtet werden. Der Bau war den Herren Brown und Smithfield übertragen, und sie haben auch wundervolle Pläne dazu entworfen, sind aber mit der Ausführung nicht sehr weit über das Kellergeschloß hinausgekommen. Nun hat mein Vater einem ihrer Architekten die Vollenendung anvertraut. Aber er ist der Meinung, daß es doch vielleicht besser sei, Mr. Bryan noch einen Mitarbeiter an die Seite zu geben. Und ich hoffe, daß Sie sich bereit finden werden, dieser Mitarbeiter zu sein.“

Das schelmische Lächeln, das ihre Worte begleitete, ließ Hubert keinen Zweifel darüber, wenn er diese glänzende Idee Mr. Dobsons zu danken habe. Er konnte sich denn auch nicht enthalten, Miß Myra in der Freude seines Herzens dankbar die Hand zu küssen und ihr zu versichern, daß er alles daransetzen werde, ihr Vertrauen zu rechtfertigen. Zu weiteren Auseinandersetzungen blieb ihnen vorläufig keine Zeit, denn der Eintritt des Zuckerkönigs machte ihrem tête-à-tête ein Ende. Und wenn Hubert vorgefunden Mr. Dobsons echt amerikanische Knappheit recht unangenehm empfunden hatte, so kam er heute zu dem Schluß, daß sie doch auch ihre recht schätzenswerten Seiten habe. Denn die Verhandlungen, die im alten Europa gewiß eine Stunde oder mehr beansprucht hätten, wurden hier innerhalb weniger Minuten abgetan.

„Meine Tochter wünscht, daß Sie sich mit Mr. Bryan in die Ausführung des Baues teilen. Well, sie soll ihren Willen haben. — Es ist wohl am einfachsten, wenn Sie sich an die vorhandenen Pläne halten. Aber wenn Ihnen hier und da was Besseres einfällt, so habe ich natürlich nichts dagegen einzuwenden. — Die Bedingungen sind dieselben, die ich mit Mr. Bryan vereinbart habe. — Sagen Sie Ihnen zu, so können wir die Sache wohl als abgemacht ansehen.“

Und sie würden dem jungen Architekten ohne Zweifel zugefugt haben, auch wenn sie um vieles weniger günstig gewesen wären. Für ein paar Monate war er jetzt aller Sorgen ledig, und es bedeutete eine ganz unverhoffte Dreingabe zu seinem Glück, daß Mr. Dobson schließlich noch hinzugesetzte, er würde es gern sehen, wenn Mr. Bergschmidt bis zur Vollendung des Baues in seinem Hause Wohnung nähme. Platz sei ja in Fülle vorhanden. Als Hubert die Residenz des Zuckerkönigs verließ, um die wenig umständlichen und zeitraubenden Vorbereitungen für seine Uebersiedelung zu treffen, war ihm ungefährt zumute wie einem, der just im Augenblick der höchsten Not einen Haupttreffer in der Lotterie gemacht hat. Jetzt zum ersten Male fand er, daß die Welt nirgends so schön sei als im gesegneten Kalifornien und der Himmel nirgends so blau, als er sich gerade über San Francisco wölbte.

Zwei nach dem großen, wohlgepflegten Garten hinaus gelegene Zimmer im Erdgeschloß des Hauses waren es, die man ihm eingeräumt hatte. Er brauchte nur die Gläser des einen zu öffnen, um mit einem einzigen Schritt auf der Baustätte zu sein. Denn diese Tür sollte künftig eine der Verbindungen zwischen dem Hauptgebäude und dem neuen Seitenflügel bilden. Hubert, der sich sofort mit wahrem Feuerifer in die Arbeit gestürzt und in dem ruhigen, bescheidenen Mr. Bryan einen sehr verständigen und umgänglichen Kollegen gefunden hatte, war der Meinung, daß die Pläne der Herren Brown und Smithfield ganz vortrefflich seien und daß seine schöpferische Tätigkeit sich auf einige geringfügige Abänderungen beschränken würde, die ihm aus diesem oder jenem Grunde zweckmäßig schienen. Nichtsdestoweniger hatte er schon an einem der ersten Tage eine kleine Meinungsverschiedenheit mit seinem Mitarbeiter und mit dem Bauherren, der in diesem Fall sehr geneigt war, sich auf die Seite des Mr. Bryan zu stellen.

Bei der Besichtigung des bereits fertiggestellten Teiles war Hubert nämlich zu der Ueberzeugung gelangt, daß die in Eisen ausgeführte Gewölbekonstruktion des ungewöhnlich hoch angelegten Kellergeschloßes nicht stark genug sei, und er glaubte auf ihrer Verstärkung bestehen zu müssen, obwohl dadurch ein Teil der bereits geleisteten Arbeit zwecklos gemacht und eine nicht unwesentliche Verzögerung im Fortschreiten des Baues bedingt wurde. Bryan erklärte in seiner ruhigen Weise, daß man Konstruktionen, wie die hier ausgeführte, bei Gebäuden von der Höhe und Beschaffenheit des projektierten in San Francisco allgemein für ausreichend erachte, und es blieb somit nichts anderes übrig, als Mr. Dobsons Entscheidung anzurufen. Er hörte die widersprechenden Meinungen der beiden Architekten in Miß Myras Gegenwart an und wandte sich dann an Hubert:

„Mr. Bryan hat im Dienste der Firma Brown and Smithfield die Bauausführung bei mindestens fünfzig Wohn- und Geschäftshäusern dieser Stadt geleitet. — Sollte Ihnen darum nicht in diesem Fall seine Autorität genügen?“

(Fortsetzung folgt.)

Vermischte Nachrichten.

— **Apfelgelee.** Da die Schale und besonders das dicht unter dieser liegende Fleisch die wertvollsten Bestandteile enthalten, sollte man diese nicht verloren gehen lassen. Es ist aber auch unter Umständen ungesund, die Schale mit zu essen. Aus Schalen und Fallobst bereite man daher Gelee, das jede Hausfrau leicht herstellen kann, und zwar auf folgende Weise: das Fallobst wird gewaschen, ausgeputzt, in kleine Stücke geschnitten und dann weich gekocht. Nachdem es gehörig ausgekühlt hat, wird es ausgepreßt. Auf 1 l des so gewonnenen Saftes gibt man 1 Pfund Kompenszucker. Diese Mischung läßt man nun tüchtig einkochen, wobei man das Kochgefäß nicht zudecken sollte. Da die Mischung leicht überläuft, ist stete Aufmerksamkeit erforderlich. Um zu sehen, ob es genug gekocht hat, nimmt man einen Löffel Kochsaft und läßt ihn auf eine Stütze tropfen; gelieren diese Tropfen, so hat man den Beweis, daß das Gelee fertig ist. Je grüner das Obst ist, um so besser geliert es. So kann man auch unreifes Obst verwerten. Auch kann man auf diese Weise Birnen, Him-, Johannis- und Stachelbeeren verwerten. Der kalte Fruchtfaß (das Gelee) hält sich in nur zugebundenen oder nur zugelegten Töpfen (Ton) oder Gläsern und gibt einen vorzüglichen Ersatz für Butter, sodaß sich die Ausgabe für den Zucker auf diese Weise reichlich lohnt. Zudem ist für unsere Kinder eine mit solchem Gelee bestrichene Bismme schmackhafter und leichter verdaulich als eine Butterbismme. Im industriellen England, wie auch in Nordamerika hilft man sich seit langem schon auf diese praktische Weise. Probaturum est. Und nun: Wohl bekomms! Pd.

— Eine Zeitung für Geistesranke. Soeben ist die erste Nummer der Mauer-Dehlinger Anstalts-Zeitung erschienen. Die in ihrer Art einzige Zeitung wurde von Geistesranken geschrieben, redigiert, gesetzt und gedruckt. Sie enthält einen Leitartikel, Feuilleton und Nachrichten lokaler Natur, ja sogar ein Preisrätsel und soll von nun ab jeden Monat einmal erscheinen. Mitarbeiter des Blattes kann jeder Patient der Irrenanstalt in Mauer-Dehling sein.

— Die Entfettungskur. Der Sohn eines Geschäftsmannes in Mainz trat vor zwei Jahren als Rekrut in ein Regiment in Mainz ein. Der junge Mann war aber damals so fett — ein väterliches Erbteil —, daß für ihn eine Uniform eigens angefertigt werden mußte. Bei der jüngst erfolgten Entlassung kam nun der Betreffende als schlanker Reservist wieder zurück; er hatte während seiner Dienstzeit — 60 Pfund abgenommen.

— Sie weiß sich zu helfen. „Wenn Du eine so große Freundin vom Braten bist, würde ich doch keinen Vegetarianer heiraten!“ — „Nun, gerade deshalb; ich esse einfach den Braten und mein Mann das Gemüse.“

— Ausrede. Richter: „Die bei Ihnen beschlagnahmte Milch enthielt fünfzig Prozent Wasser!“ — Bäuerin: „Was S' net sagen?! — Vielleicht hat mei' Kuh gar d' Wasserfucht!“

Gründankeslied.

Festlich erschallen des Kirchturmes Glocken;
„Danke!“ mahnt uns ihr eherner Mund. —
Heute wollen wir frohlocken
Dem, der tat seine Liebe uns kund.
Lobt unseren Vater, der über den Sternen
Allmächtig in seiner Herrlichkeit thronet!
Sein Loblied erklinge aus weiten Fernen
Von allen, die er so reichlich hat belohnt.
Selbst der Himmel im heiteren Blau
Lächelt hernieder auf die ruhende Erde;
Auf den Fluren blüht der Tau
Und schmückt das Fest von sohem Werte. —
Gerettet ist der reiche Segen,
Den dieses milde Jahr uns bot.
Ersichtlich wollen wir erlösen:
Haben wir's verdient vor Gott?
Ach, zu gering sind wir der Güte,
Die er erwies in diesem Jahr!
Sein Vaterherz wird immer müde,
Für uns zu sorgen immerdar.
So kommet mit gebeugten Knien
Und dankt aus vollem Herzensgrund;
Lacht allem Bösen uns entziehen
Und uns Gott weih'n zu neuem Bund!

Im Geschäftsbericht des Kalifornienkaltes wird sehr zutreffend ausgeführt, daß im Gegensatz zur Phosphorsäure das ganze Kali der Futterpflanzen wieder in den Boden zurückkehrt und somit keinen Ersatz verlangt. Wenn ferner in Professor Vreht's bekanntem Buche „Die norddeutsche Kaliumindustrie“ sogar damit gerechnet wird, die Kalipresse herabsetzen zu müssen, um den erhöhten Preis der Phosphorsäure wieder auszugleichen, so muß es doch wohl richtig sein, daß in erster Linie die Phosphorsäuregewinnung notwendig ist, um dauernd betriebende Ernten zu erzeugen. Das merke sich jeder Landwirt.

„Welcher Malzkaffee ist der beste?“

Wer nur die geringste Erfahrung in „Malzkaffee“ hat, wird darauf in Uebereinstimmung mit der Wissenschaft und den Ärzten sofort sagen: „Kathreiners Malzkaffee!“ Der Unterschied zwischen dem würzig-lasseähnlich schmeckenden „Kathreiner“ und anderen Malzkaffees, Gerstentrostes u. s. w., die mehr oder weniger schlecht im Geschmack sind und gerade neuerdings wieder von vielen Seiten dem Publikum angeboten werden, tritt gleich beim ersten Versuche überraschend zu Tage.

Die erfahrenen Hausfrauen freilich wissen das und halten deshalb in ihrem Hause streng auf den echten „Kathreiners Malzkaffee“ in seiner bekanntesten Ausstattung, der nur in geschlossenen Paketen mit Bild, Namen und Unterschrift des Pfarrers Knapp verkauft wird. Darauf achte man beim Einkaufe immer!

Liebhaver

eines zarten, reinen Geschmacks mit rosigen jugendlichen Aussehen, weicher, sammetweicher Haut und blendend schönem Teint gebrauchen nur die allein echte:

Stedenpferd-Bienenmilchseife
von Bergmann & Co., Nabeul
mit Schutzmarke: Stedenpferd.
A. Sted. 60 Pf. bei Apotheker Wism.

S h u t t kann abgelagert werden bei
Oskar Bodmann,
Sofaerstr.

Verlangen Sie stets
Messer u. Scheeren
mit der bewährten Fabrikmarke
Nippel.

Delikatess-Margarine
Mohra im Carton
ist gleich
NATURBUTTER
ein vorzügliches
Nahrungs- und
Genusmittel.

An Wurmkrankheit und Folgeerscheinungen Leidende lassen sich die Broschüre kommen:
Selminthen als häufige Krankheitserreger,
Entstehung, Fortpflanzung verschiedener Arten u. deren schmerzlose Entfernung. Gratis und franco zu beziehen durch: Theod. Konetzky, Stein, Ct. Aargau (Schweiz). Briefporto 20 Pfg.

Wäschemangeln
für jeden Bedarf, unübertroffen bestes Fabrikat, liefert billigst
Paul Thiele, Wäschmangelfabrik,
Chemnitz, nur Hartmannstraße 11.
Langj. Garantie. Katalog gratis.

Samb. Kaffee. Fabrikat täglich frisch geröstet, kräftig und schön schmeckend, versendet in Postkoll. v. 9 Pfd. netto an 2 Pfd. 60 Pfg. franco u. zollfrei geg. Nachn. Ferd. Rahmstorf, Ottensen-Hamburg.

Eibenstocker Bank

Zweiganstalt des Chemnitzer Bank-Verein

hält sich zur Besorgung aller in das Bankfach einschlägigen Geschäfte unter
coulantesten Bedingungen bestens empfohlen.

Gelder auf Einlagebücher

verzinsen wir zu den günstigsten Sätzen, z. Zt. je nach Kündigungsdauer
mit 3—4 1/2 %.

Gas- Kronen, Zuglampen,
Ampeln, Leuchten,
Wand- u. Doppel-
arme.

Glühkörper

Jenaer Cylinder, Schirme,
Tulpen, Kugeln, Reflektoren,
Selbstzündler u. s. w. nur prima
Qualitäten empfehle billigst.
Neuanlagen, Verlängerungen oder
Umlegungen der Gasleitungen sowie
alle Reparaturen schnell und solid.

Max Baumann.

Zwei sauber arbeitende, mög-
lichst verheiratete

Former

für kleinen Guß (Bankarbeit) sowie
2 Mann für mittleren Maschinen-
guß bei gutem Verdienst sofort oder
später gesucht. Weitkommendes Ent-
gegenkommen bei ev. Umzug.

Anfragen beförd. die Exped. d. Bl.
unter G. A. 4.

Reisender

von Berliner Speziallitter-Ges-
chäft hat sich als selbständiger
Agent niedergelassen und sucht
Vertretung leistungsfähiger
Firmen.

Offerten unter Chiffre E. K.
17 an die Exped. d. Bl. erbeten.

Ziehung vom 13.—17. Novbr. 1906.

10. Geld-Lotterie

für das
Völkerschlacht-
DENKMAL.

15222 Geldgewinne: Mark

258500

Höchstgewinn im glücklichsten Fall:

100000

Prämie und Hauptgewinne:

75000

25000

10000

Los 3 Pf. Porto u. Liste 50 Pf., an-
gefordert auch gegen Nachn.

Deutscher Patriotenbund

Leipzig, Blücherstr. 11

Ich empfehle

jämliche Grün- und Material-
waren, sowie täglich frisch ge-
räucherte und marinierte und
stets hochfeine Fischwaren, wie
Brat-, Bismarck-, Delikatess- und
Schneefische, saure, Senf- und
Gewürzgurken. Ferner empfehle
Niegel-Kron-Seife, à Pfd. 30 Pf.,
bei Abnahme von 4 Pfd. 1 Mk., so
lange der Vorrat reicht; einen Posten
Cigaretten spottbillig, bei Abnahme
von 1 Mark eine Schachtel gratis.

Antonie Neuhahn,
Promenadenstraße 2.

Ein Königreich

gäbe manche Dame für ein schönes Aus-
sehen. Warum gebrauchen 100 000
Dresdener Lana-Seife
von Hahn & Hasselbach, Dresden?
Wegen ihrer Wirkung und Güte. à St.
50 Pf. in der Apotheke.

Zur geneigten Kenntnisnahme für Cigarettenraucher!

Für die infolge des Cigarettensteuergesetzes erheblich verteuerten impor-
tierten Cigaretten finden Sie vollwertigen Ersatz in

Salem-Aleikum-Cigaretten.

Dieselben sind nach orientalischem System mittels Handarbeit, unter Ver-
wendung der gleichen Rohmaterialien, wie die im Ausland erzeugten Cigaret-
ten hergestellt, und genügen den höchsten Ansprüchen.

Preise der Salem-Aleikum-Cigaretten

Nr.	3	4	5	6	8	10
das Stück	3 1/2	4	5	6	8	10 Pf.

Keine Ausstattung, nur Qualität.

Jede echte Salem-Aleikum-Cigarette trägt den Aufdruck unserer vollen Firma:
Orientalische Tabak- und Cigarettenfabrik „Yenidze“.
Inhaber: Hugo Zietz, Dresden. Grösste deutsche Fabrik für Handarbeit-Cigaretten. Ueber 1000 Arbeiter.

Das
Praktischste Weihnachts-Geschenk
ist die in ihrer Leistung unerreichte

Phoenix-

Schnellnähmaschine.

Einfache Handhabung! Große Haltbarkeit!
Vielseitige Verwendbarkeit!
Beste Nähmaschine für Kunststicker.
Mehrjährige Garantie. Patentzahlung. Unterricht gratis.
Ludwig Gläss, Maschinenhandlung,
Eibenstock.

Guten kräftigen Wohlgeschmack erhalten Suppen und
Speisen mit

MAGGI'S Würze.

Man würze stets erst beim
Anrichten, nicht mitkochen!
Bestens empfohlen von
Herrn Pöhlend, Kolonialw., Bergstr.

Gothaer Lebensversicherungsbank auf Gegenseitigkeit.

Bestand an eigentlichen Lebensversicherungen mehr als 890 Mill. Mk.
Bisher ausgezahlte Versicherungssummen mehr als 463

Die Acts hohen Überschüsse kommen unverkürzt den Versiche-
rungsnehmern zugute, bisher wurden ihnen 226 Millionen Mark zu-
rückgewährt.

Sehr günstige Versicherungsbedingungen:
Unverfallbarkeit sofort, Anwartschaft u. Welpolice nach 2 Jahren.
Prospekte und Auskunft kostenfrei durch den Vertreter der Bank:
Ernst Th. Unger.

Dr. Thompson's
Seifenpulver
Marke Schwan
ist das beste, sparsamste,
im Gebrauch
billigste Waschmittel.
Zu haben in allen besseren Geschäften.

300 Tassen Kaffee

ergibt 1 Tafel von 50 Würfeln unseres Kaffeezusatzes, wenn gemischt
mit Bohnenkaffee; jede Tafel kostet nur 10 Pfg.
Der Kaffee bleibt dabei ein für Jedermann bekömmliches, würziges,
vollschmeckendes Getränk von satter Färbung.
Unsere Erzeugnisse in Paketen und Büchsen sind von gleicher Güte.

Dommerich & Co., Anker-Cichorien-Fabrik,

MAGDEBURG-BUCKAU.

Poetzsch-Kaffee mit dem Staats-Preis
in 1/4, 1/2 u. 1 Pfd. Orig.-Packung zu: 100-120-140-160-180-200 Pf. das Pfd.
aus der Grosskaffee-Rösterei von **Richard Poetzsch**, Hof-
lieferant, **Leipzig**, deren hervorragend feine und ergiebige
Qualitäten allgemein bekannt und beliebt sind, ist stets frisch
erhältlich bei: **Max Steinbach, Delikatessenhdlg., C. E. Bauer, Col.**

Luhns
wäscht
am besten

Lebende Karpfen,
fette Gänse, Enten,
Steyr. Foularden,
ff. Tafelkäse,
frischgeschoss. Hasen,
frisches Hochwild
empfiehlt
Max Steinbach.

Eidol!
hergestellt aus klar aufgefärbtem
Eidotter

Das allerbekanntlichste und bestver-
wirklichte Mittel zur Pflege und zur Be-
förderung des Wachstums der Haare
Verhütung des Haarverlustes, Schuppen-
bildung etc.

Aerztlich empfohlen!
Tausende Anerkennungen!
Ueberragend! — Flasche 2 Mk.

Niederl.: Friseur Paul Gross, Moltkestr.

Tambouriererin-Gesuch.
Eine auswärtige Schürzen-
fabrik sucht eine tüchtige
Tambouriererin
auf Buntstickerei. Wochenlohn
12—15 Mk. nebst freier Sta-
tion. Reise frei. Angebote unter
S. U. 4145 an Rudolf
Mosse, Stuttgart erbeten.

Magenleidenden
teile ich aus Dankbarkeit gern und
unentgeltlich mit, was mir von jahre-
langen, qualvollen Magen- und Ver-
dauungsbeschwerden geholfen hat.
A. Hoock, Lehrer in Sachsenhausen
b. Frankfurt a. M.

Jede Schneiderin
findet
größte Vor-
teile
beim Ein-
kauf von
Waren aus
unserm Ver-
band.

C. G. Seidel,
Eibenstock.

Keinen Husten
mehr bekommt man nach dem Gebrauch
von **Waltsgott's vorzüglich**
wirkenden **Eucalyptusbom-**
bons. Allein echt in P. à 25 u. 50
Pf. bei **E. Eberlein.**

Patentanwaltsbureau
SACK-LEIPZIG
Besorgung u. Verwertung.

Hühneraugen,
Hornhaut entfernt sicher u. schmerzlos
Leipziger Hühneraugentod! (Flasche 50 Pf.)
Paul Rossner, Friseur, Postpl.

Verschiedene
Plakate,
als:
Türe zu!
Eintritt verboten!
Man bittet das Bestellte so-
gleich zu bezahlen!
Nicht auf den Boden spucken!
Contor.
Stickeri-Ausgabe usw.
sind vorrätig in der Buchdruckerei von
Emil Hannebohn.

Geübte
Wandschuhmacherinnen
werden für dauernde u. gutlohnende
Beschäftigung gesucht. Diese Arbeit
eignet sich sehr gut für Beamtenfrauen,
welche ihre freie Zeit ausfüllen und
sich einen schönen Nebenverdienst
sichern wollen. Maschinen werden
dazu geliefert. Schriftliche Offerten
unter **A. R. 77** an die Exp. d. Bl.



Sparsame Hausfrauen
verwenden für Wäsche und Haus-
bedarf mit Vorliebe
Elfenbein-Seife
Marke **Elefant** von
Günther & Haussner, Chemnitz-Kappel.
In fast allen Materialwaren-, Drogen-
und Seifengeschäften zu haben.

Ich richte
jeden Sonnabend
eine Sendung zu reinigender
und färbender Mittel an die
Chür. Kunstfärb. Königsee
Chemische Wäscherei,
und bitte um rechtzeitige Aufträge.
C. G. Seidel.

Glycerin-Schwefelmilchseife
à 35 Pf. aus der Königl. Bayer. Hof-
Parfümerie-Fabrik **C. D. Wunder-**
lich, Nürnberg, mit großem Erfolg
eingeführt seit 1863, von Ärzten em-
pfohlen gegen **Hautausschläge** aller
Art, Hautjucken, Flechten, Grind,
Schuppen, Frostbeulen, Schweißfüße,
Haarausfall. **Wunderlich's** verbess.
Leerseife, 35 Pfg., Leerschwefelseife
50 Pf. **H. Lohmann, Eibenstock.**

Kohlen u. Briketts
liefert frei ins Haus, nur beste Sor-
ten zu billigstem Tagespreis
Alban Meichsner,
Posthalter.

Wohin?
Alle zum **Waldschuster** nach
Hautentzang,
dort amüsiert man sich prächtig.